

# AbiWallenstein *and* **BluesCulture** SteveBaker MartinRöttger

## Rocking Roots 'n' Rhythm

BluesCulture schafft mit ihrer Spontanität und groovende Spielfreude eine neue, eigene Vision der Roots Music

Die bewusst minimalistische Kombination Abi Wallenstein (Gesang/Gitarre), Steve Baker (Mundharmonika) und Martin Röttger (Cajon) veröffentlicht am 26.02.2007 ihre lang erwartete neue CD "Blues Culture.

BluesCulture, der Bandname und zugleich Titel des neuen Albums, steht für ein Konzept: die musikalische Vergegenwärtigung des Blues-Mikrokosmos, mit seiner reichen, nun mehr 100-jährigen Geschichte, seiner eigenen Klang-und Bildersprache, mit seinem unverwechselbaren Musiker-Persönlichkeiten, die prägende kulturelle Leistungen vollbracht haben. Mit ihrer Musik möchten Abi Wallenstein & BluesCulture diese Kultur pflegen, aber auch weiterentwickeln, so wie der Blues keinen Stillstand kannte und immer zu seinem jeweiligen gesellschaftlichen und musikalischen Umfeld Bezüge hatte.

Das Trio nennt ihre Musik "Rocking Roots'n'Rhythm" und bewegt sich in der Crossover-Zone zwischen archaischem Blues, Funk, Rock'n'Roll und World Music. Das ganze strahlt eine Eigenständigkeit heraus, die heute alles andere als selbstverständlich ist. Damit begeht die Band unverkennbar eigene Wege, unbekümmert von gängigen Mustern.

Ihre Musik lebt vom dynamischen Wechsel zwischen erstaunlicher Dichte und luftiger Offenheit und gibt allen drei Akteure den Rahmen, sich sowohl solistisch als auch im Ensemblespiel zu profilieren. BluesCulture schafft mit minimalistischen Mitteln, mit Spontanität, Spielfreude und mit groovenden Dance-Beats eine neue, eigenständige Formel des Blues!

Das energiegeladene Zusammenspiel des „Trio Infernal“ ist absolut packend, sie ziehen damit einen weiten Spannungsbogen, der den Rahmen der konventionellen stilistischen Klischees eindeutig sprengt und nicht nur Bluesfans, sondern alle Liebhaber guter Musik anspricht. Vorsicht! Ansteckungsgefahr!

## Die neue CD „Blues Culture“

Überragendes neues Album des Hamburger Blues-Urgesteins! Unterstützt von Percussionist Martin Röttger und Harmonica-Ass Steve Baker liefert Abi absolut zeitgemäße Sounds, die eher aus einem Hinterhof-Studio in Oxford, Mississippi denn aus Norddeutschlands „schnieker“ Metropole stammen könnten. Diese CD macht einfach Spaß. Es groovt, stampft und stöhnt, und Abi klingt schlichtweg überzeugend. Ihm nimmt man die Songs ab, seine Stimme klingt reif und authentisch. Seine Gitarreneinwürfe stimmen, seine kurzen Soli bringen's auf den Punkt. Steve ist ein Meister der satten Sounds und Licks und Europas Bester. Martins Percussion liefert das nötige Fundament: zusammen mit Abis Bassfiguren wird ein vierter Mann nicht vermisst. Saustark und ein muss! One of the greatest blues records recorded in Germany. Might well become album of the year in this country.

[Detlev Hoegen/Crosscut Records](#)



## „Blues Culture“

ausgezeichnet mit dem  
Preis der deutschen Schallplatten Kritik  
in der Rubrik „Blues & Roots“ 04/2007

28. Feb. 2007, Blue Moon Records  
1315-1514-10, Vertrieb New Music

„Sehr reduziert, sehr roh vermischen sich Roots, Rock und Blues und führen in den stärksten Momenten zu einer Art archaischem Voodoosound der besonders von hypnotischen Melodie- und Grooveschleifen lebt. Eine homogene, soundstarke Scheibe, die dem Blues durch die Stilverquickung eine Art Frischzellenkur mit traditionellen Mitteln verpasst.“ [Kieler Nachrichten](#)

Die einzigartige Verschmelzung von Gitarre, Mundharmonika und Schlaginstrumenten, machen das Album zu einem musikalischen Juwel. So zaubern Abi & Co eine Blues-Perle nach der anderen aus ihrer Schatztruhe. Fazit: Abi Wallenstein, Steve Baker und Martin Röttger präsentieren uns mit dem Album „Blues Culture“ ein musikalisches Vier-Gänge-Menü der Extraklasse, für das man sich ausgiebig Zeit nehmen und auf der Zunge zergehen lassen sollte. [Backstage NDZ](#)

„BluesCulture haben einen enormen Drive, und immer wieder überraschen Songs die rechts und links an den bekannten "blauen Klischees" vorbei-swingen, -rocken, -flowen. Das Album "Blues Culture" ist eine wirkliche Überraschung, denn Abi hat eine intensive berührende Stimme und ein fantastisches Gespür für reduziertes, dreckiges, musikalisches Gitarrenspiel - unglaublich. Kongenial unterstützt wird er rhythmisch von einem super aufgelegten und inspiriert spielenden Martin Röttger, der hier eindrucksvoll zeigt, was man mit so einer "Rappelkiste" namens Cajon alles rhythmisch und klanglich anstellen kann. Diesem Trio ist ein echtes Meisterwerk gelungen.“ [Stix Magazin](#)

...“ Doch statt die Hits aus der Klassikerbibliothek des Blues und seiner Ableger nachzubeten, bastelt BluesCulture dran herum, zerlegt die Melodien, verändert die Beats, setzt alles neu zusammen und stellt was ganz eigenes auf die Beine.“ [Bluesnews](#)

Uneingeschränkt zu empfehlen! [Concerto Wien](#)

# AbiWallenstein

**„Egal, ob er - nur aus Bock - als One-Man-Band das Gewusel einer Fußgängerzone zum Stillstand bringt, oder beim Festival die Headliner uralte aussehen läßt, Abi Wallenstein weiß immer mit seinem ganz eigenem Gesangs- und Gitarrenspiel zu faszinieren“.**

**Rolling Stone Magazine**

**„Mich hat es immer gereizt den Blues zu „entstauben“, die Grenzen eines immergleichen, schon beinahe langweiligen Rhythmus- und Akkordschemas mit neuartiger Stilistik zu sprengen.“ (A.W)**

Vaterfigur der Hamburger-Szene schon zu kulthaft anmutender Berühmtheit gelangt, zählt Abi Wallenstein zu den herausragenden europäischen Bluesgrößen. Seit über 30 Jahren erobert er mit seinem ganz eigenen Charisma die Herzen der Bluesfans und ist für viele bereits eine Art Volksheld oder sogar schlicht die Verkörperung des Blues selbst.

Sein einmaliger Fingerpickingstil ist eine faszinierende Mischung aus Delta Blues und Rockelementen, der sowohl an Big Joe Williams, als auch an Keith Richards oder gar an David Lindley erinnert. Von rhythmischen Bassläufen und gleichzeitig gespielten Akkorden und Melodielinien gezeichnet, erweist sich seine scheinbar einfache Spielweise bei näherem Zuhören als komplex und vielschichtig. Der swingende Groove ersetzt mühelos die übliche Rhythmusgruppe von Bass und Schlagzeug. Abi ist außerdem einer der wenigen Gitarristen, der die hohe Kunst beherrscht, in verschiedenen modalen Positionen auf der offenen G Stimmung zu spielen.

Darüber hinaus ist er ein exzellenter Sänger. Seine rauhe und kraftvolle Stimme wurde durch jahrelange Strassenmusik gestählt und wirkt vollkommen überzeugend, sowohl beim tiefen Blues, als auch bei seinen genre-definierenden Versionen souliger Balladen. Wenn er nicht auf Tournee ist und die Wetterlage es erlaubt, kann man Abi gelegentlich noch heute in der Hamburger Innenstadt sehen, wo er auf der "härtesten Bühne der Welt" neue Stücke ausprobiert.

Außer zahlreichen Auftritten im Rundfunk und Fernsehen, sowie etlichen Blues-Festivals, **z.B. Ascona Jazz Festival (CH), Lahnstein SWF Festival (D), Unna Blues Festival (D), Eslöv Blues Festival (S)** u.v.m. spielte er mit großem Erfolg auch im Vorprogramm von **Joe Cocker, Christie Moore, Daniel Lanois, Robben Ford, George Thorogood** und **Johnny Winter**.

# SteveBaker

**„Dass der gebürtiger Londoner Steve Baker zu den einflussreichsten Spielern der Mundharmonik Szene gehört, war bei seinem mitreißenden Spiel leicht nachzuvollziehen. Er erregt Aufsehen durch seinen unnachahmlichen, ganz individuellen Stil und Sound. Er phrasiert mal wie ein Saxophon, mal spielt er wie auf eine Orgel und zieht alle Register... Bei dem Publikum provozierte er ständig Ovationen der Begeisterung“.**

**Die Rheinpfalz**

Steve Baker wurde in London geboren und lebt heute in der Nähe von Hamburg. Nach dem er 1969 anfing Mundharmonika zu spielen, entschied er sich schon 1975 für die Profilaufbahn. Heute gilt er als maßgebender Harpspieler in Europa und als einer der führenden Interpreten dieses Instruments weltweit. Unter Harp-Fans ist er international ebenso für

seine hervorragende und eigensinnige Spielweise wie auch für seine hochgelobten Fachbücher bekannt. Dadurch avancierte er zur Leitfigur für zahlreiche Nachwuchsspieler.

Sein einzigartiger Stil ist eine aufregende Fusion aus traditionellen Blues-Elementen und innovativen melodischen Ideen, geprägt von einem meisterhaften Umgang mit Dynamik und Klangbildung. Neben häufigen Live-Auftritten leitet Steve regelmäßig Harp-Workshops. Er ist außerdem seit vielen Jahren ein gefragter Studiomusiker und ist auf den neuesten CDs von Klaus Lage sowie von der St. Pauli Legende Achim Reichel zu hören. Seit 1987 arbeitet er als Berater im Bereich der diatonischen Harps für den führenden Mundharmonikahersteller Hohner und hat zudem eigene erfolgreiche Modelle entwickelt. Sein 1990 veröffentlichtes Buch "The Harp Handbook", das weltweit von Music Sales vertrieben wird, wurde von Kritikern als das bisher beste Werk über die diatonischen Harp gewertet und gilt als Kultbuch unter Harpspielern der neuen Welle in Europa und den USA.

Live hat Steve Baker über 10 Jahre, bis zu dessen frühen Tod, mit dem Ausnahmegiarristen und Singer/Songwriter Chris Jones regelmäßig gespielt. Darüber hinaus hat er mit verschiedenen legendären Blues Künstlern aufgetreten darunter ex Beatle **Tony Sheridan**, **Alexis Korner** und **Champion Jack Dupree**. Außer zahlreichen Auftritten im Rundfunk und Fernsehen hat er auch auf vielen namhaften Festivals im In- und Ausland gastiert, darunter **Tamworth Country Festival (Australien)**, **St. Petersburg Jazz Festival (Russland)**, **Chicago Harmonica Extravaganza (USA)**, **Rock am Meer (im Vorprogramm von den Scorpions)**, **Tønder Festival (DK)**, **Ospel Rhythm & Blues Festival (NL)**, **Midzommer Blues Festival (NL)**, **Soulsvær Blues Festival (N)** und viele mehr.

## Martin Röttger

*„Viele Köpfe nicken, viele Füße stampfen unbewusst im unwiderstehlichen Takt der expressiven Musik mit. Das liegt vor allem an "Schlagwerker" Martin Röttger, der, unschuldsvoll aus blauen Augen schauend, auf seinem hölzernen Kasten sitzt. Und das peruanische Cajon hochkonzentriert wie der Teufel schlägt. Mehr als das: er trommelt, wirbelt, scheppert, klappert in gefährlich zischenden Tönen wie eine kampfbereite Klapperschlange“.*  
**Südtüringer Zeitung**

Der Deutsch-Schwede Martin Röttger hatte seinen ersten öffentlichen Auftritt 1979, als er mit 12 Jahren in der hamburger Fabrik mit Musikern der New Orleans Jazz Szene spielte. Seitdem hat er sich dem Schlagzeugspiel gewidmet und spielte mit einer Reihe von bekannten Künstlern wie **Louisiana Red**, **Axel Zwingenberger** oder **Vince Weber**. Er spielte im Vorprogramm von **Chuck Berry**, **Robin Ford**, **Junior Wells**, **Spencer Davis Group** um nur einige zu nennen. Als freiberuflicher Schlagzeuglehrer greift Martin Röttger auf mehr als 12 Jahre Praxiserfahrung zurück. Er unterrichtete unter anderem jahrelang für das hamburger Projekt "Lass tausend Steine rollen" und an diversen hamburger Schulen. Zur Zeit arbeitet er als freier Musikdozent für die Hamburger Vereinigung.

Heute gilt er als einer der europäischen Pioniere am „Cajon“, einem faszinierenden peruanischen Schlaginstrument. Das Cajon sieht aus wie eine Lautsprecherbox und wird mit den Händen gespielt, während der Spieler darauf sitzt. Meistens wird es als Schlaginstrument bei Flamenco eingesetzt, aber in den richtigen Händen kann es einem Schlagzeug verblüffend ähnlich klingen. Vermutlich als erster hat Martin die Eignung des Cajons für Blues- und Boogie-Woogie-Rhythmen erkannt und erspielte sich innerhalb kurzer Zeit einen ausgezeichneten Ruf in dieser Szene. Seine minimalistische Ausrüstung und ungebremste Spielfreude passen zum dynamischen Duo Wallenstein und Baker wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge!

# Konzertkritiken

„Im Laufe des Abends werden die Musiker zu Magieren voller Ideenreichtum und Spielfreude. Ein gemeinsames Motiv, ein Wortlos abgestimmter Rahmen genügt um im wechselseitigen Spiel immer neue Klangbilder zu entwerfen. Das Publikum ist längst Teil dieses Spiels. BluesCulture musiziert nicht für, sondern mit den Zuhörern. Ihr Feedback ist viel mehr als eine Anerkennung, es ist die Energie, die auf der Bühne zu erregenden und gefühlvollen Melodien wird“.

[Lausitzer Rundschau, 07/2007, Siegfried Laumen](#)

Im Bann ihres mitreißenden Rockin' Blues: tanzende Menschen, die Stühle einfach beiseitegeschoben, singend und in die Hände klatschend. Aufgeregt, angeregte Menschen, die nach dem lang hinausgezögerten Schluss des Konzerts nur noch Worte wie "hammermäßig" oder "sensationell" stammeln können, mit leuchtenden Augen und seligem Lächeln im Gesicht.

[Südthüringer Zeitung, 07/2007, Annett Wöhler](#)

Die wahre Stärke von Blues Culture liegt in jenen Passagen, in denen sich diese Musiker die Bälle zuspielen und mit schier unglaublichem gegenseitigem Verständnis eine Bank des Blues bilden, die in der Roots-Music-Szene ihresgleichen sucht. Wilder Boogie, schräge Rockstücke, gepaart mit tiefer Seele und Erdverbundenheit.

[Kieler Nachrichten, 2006 Carsten Purfürst](#)

Zusammen verfolgen sie das Ziel, traditionellen Blues mit energiegeladenen Rhythmen anzureichern und dabei gängige Klischees weitestgehend auszusparen..... Gemeinsam spielen Wallenstein, Baker und Röttger auf eine Art und Weise, in der Traditionsbewusstsein nicht in Langeweile ausartet, und in der das Ziel der Authentizität in greifbare Nähe rückt.

[Mainzer Rhein-Zeitung, 2005 Martin Stenger](#)

Hier geht's nur um ehrliche, schlichte Musik, die noch im improvisiertesten Moment perfekt und haargenau zusammenfindet, während das Publikum sich immer rauschhafter begeistern lässt.

[Hildesheimer Allgemeine Zeitung, 2005 André Mumot](#)

Mit virtuosen und kunstvoll aufgebauten Soli, aber auch durch ihr symbiotisches Zusammenspiel wissen die drei Vollblutmusiker zu begeistern.

[Schwarzwälder Bote, 2004 Frank Czilwa](#)

„Abi Wallenstein & Blues Culture spielt den Blues minimalistisch, nahezu archaisch, auf das Wesentliche reduziert und folgt damit dem Erfolgsgeheimnis vieler Bluesgrößen.“

[Mindener Tagesblatt, 2004](#)

„Das Konzert von Abi Wallenstein, Steve Baker und Martin Röttger wird in die Annalen der Hofkonzerte eingehen, denn die einzigartige Kombination aus Energie, Virtuosität und Überzeugung machen das musikalische „Trio Infernal“ zu einer der aufregendsten Verbindungen, die derzeit auf nationalen wie internationalen Bühnen zu sehen ist.“

[Aachener Zeitung, 2003 Gerd Simons](#)

Bereits wenige Minuten nach Beginn füllte sich der Platz, denn hier ließ eine Band der Spitzenklasse die Luft wahrhaft vibrieren – mit Blues-total vom rockigen Boogie bis zur melancholischen Ballade. Man mochte es auch nach mehreren Stücken kaum glauben: der volle, in der Tat mitreißende Sound von diesen »nur« drei Könnern vermochte das Publikum in jedem Moment zu begeistern.

[Grenzecho Belgien, 2003 Jörg Weißhaupt](#)

Management: Nico Baker

Phone +49 (0) 5198 1219 Mail: [nico@bluesculture.com](mailto:nico@bluesculture.com)

Weitere Informationen unter: <http://www.bluesculture.com>

Video Material unter: <http://www.youtube.com/bluesculture>

Hörproben unter: <http://www.myspace.com/bluesculture>